

AUS DER PÄDAGOGISCHEN WERKSTATT

Klasse 4

EINE KLEINE REISE



Die Seide

Durch eine unglückliche Begebenheit verlor Kaiserin Ti-Sang aus China vor ungefähr 4000 Jahren ihre geliebten eingesponnenen Raupen. Dadurch aber entdeckte sie, dass die kleinen Seidenspinner nicht nur ein Geschenk ihres Freundes, des Falters waren, sondern dass die Raupen, nachdem sie gefressen hatten, einen feinen Faden um sich herumgesponnen hatten.

So erzählt man sich die Geschichte und die Entdeckung des Seidenfadens. Diesen Seidenfaden kann man zu einem wunderbaren Stoff verweben. Auch Papier kann man daraus herstellen. Die Viertklässler lernten die Seide kennen, erst in Papierform, dann als Stoff. Schon mit dem Papier mussten sie sehr behutsam umgehen. Es war ein vorsichtiges Unternehmen, die Papierstreifen und auch später die Seidenstoffstreifen mit Wachsmalblöcken zu bemalen.

Der Lavendel

Von China reisten wir dann nach Frankreich, dorthin, wo der Lavendel auf riesigen Feldern blüht und die Sonne heiß und kräftig vom Himmel brennt. Felder soweit das Auge reicht, duftend und kräftig in der Farbe Lila. Von Frankreich reisten wir zurück nach Hause, denn auch dort kann man den Lavendel in den heimischen Gärten finden. Wir versuchten dieses prächtige Lila einzufangen, aber auch die Sonne und das Grün der Stängel wurde von vielen Kindern mit bedacht.

In diesen Farben malten wir erst auf Papier, dann auf dem

Seidenstoff die Blüten und die Eindrücke unserer Reise. Als es dann daran ging den Stoffstreifen zu kleinen Säckchen zusammen zu nähen, mussten sich die Finger erst an das Garn und die kleine, feine Nähnadel gewöhnen. Wir lernten den Rückstich kennen, der später gegen Ende der vierten Klasse wichtig wird, wenn wir unsere große, bestickte Tasche zusammennähen. Auch der Schlingenstich oder Versäuberungsstich war zu erlernen, damit der Seidenstoff nicht ausfranst.

Das Duftsäckchen

Als alle kleinen Säckchen genäht waren, konnten wir sie füllen. Natürlich mit Lavendelblüten. Das war ein Fest für viele Sinne: die Nase, die immer wieder den Duft der Blüten einsog, die Finger, die sich allzu gerne in die Blüten eingruben und die Augen, die zusehen konnten, wie die Säckchen immer voller und praller wurden. Zur Freude von allen SchülerInnen. Diese kleinen Säckchen durften dann mit nach Hause genommen werden und ruhen jetzt vielleicht an einem schönen Ort, jederzeit bereit, den Duft abzugeben und wieder an unsere Geschichte zu erinnern.

Johanna Potyka (L)

